

werden, müssen so breit sein, daß die Betten selbst mit großen Patienten in stärkster Spreizlage bequem durchgeschoben werden können. Die Türpfosten sind abzurunden; wenn winklig, so ist die scharfe Ecke durch eine Metallschiene vor Abstoßen zu schützen. Hölzerne Türrahmen werden am besten durch eiserne Zargen ersetzt. Für die Laibung sind Kacheln zu bevorzugen. Sollen aber hölzerne Rahmen verwendet werden, so haben diese ebenso wie die Türblätter glatt und ohne Profil zu sein. Die Türen müssen abwaschbar sein.



Abb. 12. Steillagerung im Bett (Oscar Helene-Heim, Berlin-Dahlem).

Die Türbreite muß im Krüppelheim im Minimum 1,10 m betragen, die Laibung ist nach dem Flur hin sich erweiternd abzuschrägen.

Besondere Beachtung verdient die Auswahl der *Bettstellen*, die den Behandlungsmethoden und dem Alter der Patienten anzupassen sind. Eine große Bedeutung kommt in den Krüppelheimen den *Lagerungen* zu. Ich erwähne hier nur Extensionsverbände, Steillagerungen, maximale Spreizung der Beine, Lagerungen in Schienen, Gipsverbände und Gipsschalen. Infolgedessen kommt man im Krüppelheim mit den normierten Betten nicht aus. Außer ihnen braucht man breitere Bettstellen und Betten mit verstellbaren Matratzen zur Durchführung von Steillagerungen. Notwendig ist es, daß die größte Zahl der Bettstellen fahrbar ist, wozu große Gummirollen am geeignetsten sind. Um das Bett sicher dirigieren zu können, muß das am Kopfende gelegene